Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 107. Morgenblatt. Dienstag, den 5. März. 1867.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Im Kgl. Schlosse findet morgen ein Hofball statt, zu dem auch sämmtliche Reichtags-Abgeordnete Einladungen erhalten haben.

— Im Ruppin-Templiner Wahlkreise siegte der konservative Kandidat v. d. Knesebeck-Karwe mit mehr als 1000 Stimmen.

Berlin, 4. März. (K. Z.) Es ist eine beachtenswerthe Erscheinung, daß die holländische Presse mit wenigen Ausnahmen gegen die nationale Politik Preußens mit einer Parteilichkeit und Leidenschaftlichkeit auftritt, welche der Vermuthung Raum zu geben geeignet ist, diese Abneigung werde in künstlicher Weise hervorgerufen und genährt. Man hat oft die Verstimmung gewisser Kreise Hollands gegen Preußen aus dem Besitze massenhafter österreichischer Staatspapiere daselbst herleiten zu können geglaubt, aber dieser Umstand allein scheint nicht genügend, die Haltung der Presse gegen einen Staat zu erklären, welcher Hollands Interessen stets in zuvorkommendster Weise zu berücksichtigen sich bereit zeigte. Die Zeit wird auch hier zur Klärung der Ansichten beitragen und erkennen lassen, daß in Holland von verschiedenen Parteien zur Erreichung bald dieses, bald jenes Zweckes die Erregung von Besorgnissen vor einer drohenden Politik Preußens dienen mußten. Gegenwärtig wird dort die Verstärkung und die Reorganisation der Streitkräfte zu Lande wie zu Wasser für nothwendig gehalten. Wenn man aber die dadurch vermehrten Staatsausgaben mit einer Besorgniß erregenden Politik Preußens rechtfertigen zu können glaubt, so ist das eine Entstellung historischer Thatsachen. Hollands Grenzen sind eben so wenig wie diejenigen Belgiens von Preußen bedroht, welches mit seinen deutschen Bundesgenossen, wie schon die Rede unseres Königs bei Eröffnung des norddeutschen Reichstages hervorgehoben hat, einen wesentlich defensiven Charakter trägt: „Keine feindliche Tendenz gegen unsere Nachbarn, kein Streben nach Eroberung hat die deutsche Bewegung der letzten Jahrzehnde getragen."

— Bei einer Mobilmachung schließt der Etat jedes mobilen Truppenkörpers, jedes Ersatz-Bataillons u. s. w. in sich ab, so daß Offiziere und Unteroffiziere, während des mobilen Verhältnisses, innerhalb dieser abgegrenzten Etats avanciren und danach auch ihre Löhnung empfangen. Bei einer Demobilmachung, wo Offiziere und Unteroffiziere in ihre Friedensstellen zurückkehren, kommt es danach vor, daß jüngere Unteroffiziere zu Sergeanten aufrücken oder in eine höhere Gehaltsklasse kommen, als ältere innerhalb eines anderen Verbandes. Früher schon wurde bestimmt, daß bei Eintritt der Demobilmachung die vor der Mobilmachung bestandene Anciennetät wieder maßgebend sein sollte, und dem entsprechend hat jetzt das Militär-Oekonomie-Departement des Kriegsministeriums verfügt, daß sowohl bei dem Wiedereintritt des Friedens-Etats als auch bei später eintretenden Vakanzen die Einrangirung von den bei der Demobilmachung überzählig gewordenen Unteroffizieren nach Maßgabe dieser Anciennetät zu erfolgen habe, so daß jüngere Unteroffiziere mit höherem Gehalte nachstehen und mit dem Mehrbetrage des bei einem Feld- oder Ersatz-Truppentheile ꝛc. verdienten Gehaltes extraordinär verpflegt werden, bis sie, ihrer Anciennetät nach, zur Einrangirung herangerückt sind.

— Aus den früheren Garnisonorten der Provinz Brandenburg, denen ihre Besatzung durch den Krieg und die später angeordnete Dislokation entzogen wurde, liegen der oberen Militärverwaltung Petitionen um Wiederverleihung einer Garnison vor.

— Das Generalstabspersonal ist nunmehr, wie die „Staatsb. Ztg." mittheilt, etatsmäßig vollzählig gemacht worden. Dasselbe besteht somit jetzt aus 109 Offizieren. Darunter befinden sich als Chef des Stabes der General der Infanterie Freiherr v. Moltke, 1 General-Lieutenant v. Hesse als Chef des Bureau für Landestriangulation, 1 General-Major, 13 Obersten, 8 Oberst-Lieutenants, 41 Majore und 44 Hauptleute. Es ist somit durch die Armee-Reorganisation eine Vermehrung des Personals gegen früher von 33 Offizieren eingetreten.

Berlin, 4. März. (Norddeutscher Reichstag.) 6. Sitzung. Präsident: Dr. Simson. Am Tisch der Bundes-Kommissare: der Präsident Graf Bismarck-Schönhausen, v. d. Heydt, v. Roon, Graf Itzenplitz und mehrere Kommissare der verbündeten außerpreußischen Regierungen. Die Plätze im Hause sind sehr zahlreich besetzt, ebenso die Tribünen, die Logen dagegen nur spärlich. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Das Resultat der Schriftführerwahl ergiebt, daß die Abgg. Forkel mit 179, v. Unruhe-Bomst mit 174, v. Kleinsorge mit 173, Delius mit 169, v. Schöning mit 167, v. Wurmb mit 167, Graf Baudissin mit 163 und Dr. Falk mit 144 Stimmen gewählt sind. Der Präsident theilt mit, daß dem Bundes-Präsidium von der Konstituirung des Hauses Kenntniß gegeben sei. Neu eingetreten sind die Abgg. Pannier, v. Below, v. Jazkowski, Rückert, Frhr. v. Rabenau und Wegener. Die Großherzoglich mecklenburgische Regierung hat angezeigt, daß sie zu ihren Bevollmächtigten den Staatsminister v. Oertzen und den Geh. Rath Wetzel bestimmt habe. — Urlaubs- und Dispensations-Gesuche sind eingegangen und werden genehmigt. Der Präsident ernennt die Abgg. v. Auerswald und Aßmann zu Quästoren des Reichstages und ertheilt demnächst das Wort dem Präsidenten des Bundesrathes, Minister-Präsidenten v. Bismarck-Schönhausen. Derselbe legt den Entwurf der Bundesverfassung nebst den Protokollen über die Verhandlungen vor und fügt etwa noch Folgendes hinzu: Den Worten, welche Se. Majestät, mein Allergnädigster König und Herr, an den Reichstag gerichtet, habe ich nichts hinzuzufügen, jedoch will ich noch darauf aufmerksam machen, daß nach dem Artikel 6 des Friedensvertrages das abgeschlossene Bündniß nur bis zum 18. August dauert. Wenn daher bis zum 18. August des laufenden Jahres unser Werk nicht zum Abschluß gebracht würde, in welche Lage würde Deutschlnnd alsdann gerathen? Viele von den Landtagen haben sich vorbehalten, das Resultat unserer Vereinbarungen ihrer Beschlußnahme zu unterziehen; es müßten also vor dem 18. August auch noch sämmtliche Landtage der 22 Staaten zusammen berufen werden. Hierin liegt eine Aufforderung zur Beschleunigung unserer Arbeit. Auch die Beziehungen zu Süd-Deutschland können nur durch eine rasche und entscheidende Beschlußnahme in Norddeutschland gefördert werden und ihr Vertrauen zum Anschluß von Norddeutschland wird in dem Maaße gefördert werden, als sie sehen, daß wir gewisse Schritte nach dem Ziele hin machen. Also auch hierin liegt eine Aufforderung zur Beschleunigung unserer Arbeit. Wenn wir an die Zeit der deutschen Größe, der Kaiserzeit zurückdenken, so finden wir, daß kein anderes europäisches Land in dem Maaße die Wahrscheinlichkeit für sich hatte, eine mächtige nationale Einheit sich zu erhalten, als gerade Deutschland. Soll ich mit einem kurzen Worte angeben, warum wir sie verloren und noch nicht wieder gewonnen haben, so ist es der Ueberfluß an männlichem Selbstständigkeits- und Unabhängigkeitsgefühl, welches in Deutschland die einzelne Gemeinde und den Staat veranlaßte, sich mehr auf eigene Kraft, als auf die der Gesammtheit zu verlassen. Es ist der Mangel jener Gefügigkeit des Einzelnen und des Stammes zu Gunsten des Gemeinwesens, welche unsere Nachbarvölker in den Stand gesetzt hat, die Wohlthaten zu erstreben. Die Regierungen haben Ihnen in diesem Falle ein gutes Beispiel gegeben; es war keine unter ihnen, die diesem Ziele nicht Bedenken opfern mußte. Liefern auch wir den Beweis, daß Deutschland in einer 600jährigen Leidensgeschichte die Erfahrung gemacht hat dies zu beherzigen, und daß wir Alle, die wir sie erlebt haben, auch diese Lehre zu Herzen genommen haben, die aus den verfehlten Versuchen in Frankfurt und Erfurt zu ziehen ist. Das deutsche Volk hat das Recht, von uns zu erwarten, daß wir der Wiederkehr einer solchen Katastrophe vorbeugen, und ich bin überzeugt, daß Ihnen Nichts mehr am Herzen liegt, als diese gerechten Erwartungen des deutschen Volkes zu erfüllen. (Lebhaftes Bravo.)

Der Präsident ist der Ansicht, daß über die geschäftliche Behandlung der Vorlage erst nach dem Druck derselben berathen werden könne. — Abg. Frhr. v. Vincke (Hagen) beantragt, schon heute darüber zu beschließen, um mit den formellen Fragen nicht viel Zeit zu verlieren; die §§. 20–23 des Laskerschen Entwurfes könnten hier wohl maßgebend sein. — Präsident: Wir kennen den Entwurf jetzt noch nicht, und wissen nicht, ob er mit dem in den Zeitungen enthaltenen Entwurf identisch ist. — Abg. Schulze spricht sich für die Ansicht des Abg. v. Vincke aus. — Abg. Scherer: Wir haben jetzt eine Geschäftsordnung, wenngleich nur eine provisorische, und müssen danach verfahren. — Abg. v. Vincke (Hagen). Der Herr Minister kann uns ja Auskunft geben, ob der durch die Zeitungen veröffentlichte und jetzt vorliegende Entwurf identisch sind. — Abg. v. Rabenau spricht sich für den Vinckeschen Antrag aus. — Reichstags-Komm. Graf Bismarck: Die Motive zu der Bundesverfassung sind nicht vorgelegt, weil sie in der politischen Lage selbst beruhen. Der durch die Zeitungen veröffentlichte Entwurf schließt sich, soweit er zu meiner Kenntniß gelangt ist, der Vorlage an. — Abg. Lasker beantragt, den Beschluß über die Vorlage so lange auszusetzen, bis die geschäftliche Behandlung der Geschäftsordnung beschlossen ist. — Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) spricht sich in gleicher Weise aus, ebenso auch Abg. v. Sybel, Abg. v. Gottberg. Der Inhalt derselben ist bekannt, wir können also sofort über die Behandlung derselben beschließen und empfehle ich die Vorberathung im Hause.

Abg. v. Vincke modifizirt seinen Antrag im Sinne des Abg. v. Gottberg. — Abg. Graf Schwerin: Durch den Antrag des Abg. v. Vincke wird nichts erreicht und muß ich mich für die Ansicht des Herrn Präsidenten entscheiden, den Druck der Verhandlungen erst abzuwarten. Wir würden ja bei der Schlußberathung doch erst den Druck der Vorlage abzuwarten haben und dann erst vier Tage später in die Berathung treten können. — Abg. Scherer tritt der Ansicht der Abgg. v. Sybel und v. Gottberg bei. — Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) vertheidigt seinen Antrag, der eine wesentliche Verzögerung nicht herbeiführen würde. Die Abgg. Gumbrecht und Harnier sind mit der Ansicht des Präsidenten einverstanden, ebenso der Abg. Windthorst. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Der Abg. Braun (Wiesbaden) zieht seinen Antrag zurück; der Antrag des Präsidenten wird angenommen. (Schluß folgt.)

Hannover, 2. März. Landrath Selchow, der provisorische Landdrost zu Lüneburg, stellte sich den versammelten Kollegien der Provinzial-Hauptstadt vor, verhehlte nicht die großen Schwierigkeiten, die er in der Unbekanntschaft mit den Verhältnissen und Geschäften erkenne, versicherte, daß er das Mißtrauen gegen altpreußische Beamte und deren vermeintliche Neigung, Alles auf preußischen Fuß einzurichten, durch die That widerlegen, daß er die Gefühle der Anhänglichkeit an das Alte ehren werde, erklärte, daß er zwar keine bestimmten Zusicherungen ertheilen könne, bat aber, was die Schonung des Bewährten angehe, dem Worte des Königs und den wohlwollenden Absichten der Regierung zu vertrauen, und so möchten Magistrat und Bürgervorsteher ihn, der mit dem besten Willen komme, freundlich aufnehmen. Der Ober-Bürgermeister erwiederte, die Kollegien würden fördernd die Hand bieten, hofften aber, daß die Städte keine Beschränkung ihrer kommunalen Selbstständigkeit zu besorgen hätten. Verwandten Inhalts schreibt einer unserer Abgeordneten in Berlin, denen dort neben ihrem parlamentarischen Berufe vielleicht eine Einwirkung auf die Umgestaltung der Heimath vorbehalten ist, daß unsere Aemter-Verfassung wenigstens bis jetzt keineswegs gefährdet sei.

Von der deutschen Ostseeküste, 1. März. Man erwartet, daß in nächster Zeit eine Marine-Kommission des norddeutschen Bundes die gesammten deutschen Nord- und Ostseeküsten bereisen wird, um eine genaue Revision ihrer seetüchtigen Bevölkerung Behufs deren Heranziehung für den Marinedienst vorzunehmen, da solche bei den Leistungen für das Landheer später in Abzug gebracht werden muß. Außer Preußen mit seinen alten und neuen Provinzen wird Mecklenburg den bedeutendsten Theil der Matrosen für die Flottenbemannung stellen müssen, da die an Größe zwar viel beträchtliche Rhederei von Hamburg zum größten Theile mit fremden, namentlich mit hannoverschen und schleswig-holsteinischen Matrosen betrieben wird. Dringend hoffen die jungen Matrosen und Steuerleute der Handelsflotte, welche später zum Dienste für die Kriegsflotte herangezogen werden sollen, daß ihnen während dieser Dienstzeit die möglichste Gelegenheit geboten wird, sich diejenigen theoretischen Kenntnisse in der Navigation zu verschaffen, die ihnen später für das Steuermanns- und Kapitains-Examen erforderlich sind. Je mehr die preußische Kriegsflotte danach strebt, zugleich auch mit dem Dienste auf ihren Kriegsschiffen gute Navigationsschulen zu verbinden, was so leicht angeht, desto populärer wird sie bei der seetüchtigen Bevölkerung unserer Ost- und Nordseeküsten werden. — In Rostock, Wismar und Lübeck haben einzelne bedeutende Rheder und Kaufleute sich schon schwarz-weiß-rothe Flaggen angeschafft. (K. Z.)

Aus dem Großherzogthum Hessen, 26. Februar. Die historisch wichtigen Enthüllungen, welche das am 19. d. Mts. den französischen Kammern vorgelegte „Gelbbuch" über die neuesten deutschen Angelegenheiten gewährt, sind auch für Hessen belehrend. Man ersieht daraus, daß schon am 10. Juli die nahende Einnahme Wiens nicht mehr bezweifelt wurde, und daß Napoleon sogar an den Untergang Oesterreichs bei Fortsetzung des Kampfes glaubte, und darum die von Oesterreich erbetene Vermittelung rasch übernahm. Oesterreich verdankt hiernach dieser französischen Mediation seine Rettung. Man fragt: wie es möglich, daß die deutschen Mittelstaaten ihre Existenz auf österreichischen Schutz gründen konnten? und wie es möglich ist, die Fortdauer anderswo als in dem „engsten Anschluß" an den norddeutschen Bund zu finden? Die verzweifelte Lage der österreichischen Bundesgenossen nach der Katastrophe von Königgrätz war auch ohne historische Belege bisher schon klar, aber jene Veröffentlichung giebt Hessen zwei neue schmerzliche Beweise, nämlich 1) daß am 14. Juli — dem Tage der blutigen Niederlage der hessischen Division bei Laufach und Frohnhofen — die Vertretung der Mittelstaaten — mit Ausnahme Sachsens — von Oesterreich bereits aufgegeben war und darum der tollkühne Angriff jenes Tages politisch und militairisch als nutzlos erscheint, 2) daß man in Darmstadt während der Verhandlungen mit Preußen nicht bloß in St. Petersburg, sondern auch in Paris Unterstützung suchte. Das „Gelbbuch" beweist, daß sich die französische Gnade dafür verwendete, auch Hessen eine „wirklich lebensfähige Existenz" zu erhalten, während man in Karlruhe mit Einsicht und Achtung deutscher Würde dies vermied. Es ergiebt sich aus dem jener französischen Fürsprache etwa um 14 Tage vorausgegangenen Versuche der französischen Diplomatie, in Berlin eine sogenannte Kompensation für Frankreich zu erlangen, daß jenes scheinbare Wohlwollen für die süddeutschen Staaten nichts als ein Ausfluß französischen Interesses war, welches bekanntlich durch einen territorialen Erwerb von Rheinbaiern und Rheinhessen befriedigt werden sollte. Die diplomatische Erniedrigung, die in dem Anrufen französischer Vermittelung liegt, hatte nicht einmal einen Erfolg, denn durch den hessischen Territorialverlust in Verbindung mit der Inkorporation des hessischen Gebiets nördlich vom Main in den Nordbund, ist die Einheit des Staates zerrissen, und der französische Einfluß für eine „wirklich lebenskräftige Existenz" ohne Nutzen geblieben. So muß denn jetzt der engste Anschluß an den norddeutschen Bund" und dadurch die einzige Sicherheit gegen französische Vergrößerungsgelüste gesucht werden. Mit welchem Widerwillen dies in gewissen höheren Kreisen geschiebt, wird durch die letzte Verhandlung in der ersten Kammer der Stände über den hessisch-preußischen Friedensvertrag neu bestätigt.

Ausland.

Wien, 2. März. Baron Beust hat das Großkreuz des italienischen Lazarus- und Mauritius-Ordens erhalten. Baron Aldenburg, Ministerialrath, erhielt das Kommandeurkreuz des Ordens; er hat das Referat der italienischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern.

Brüssel, 2. März. In der heutigen Sitzung hat die Kammer der Repräsentanten die Erhöhung der Apanage des Grafen von Flandern mit 70 gegen 2 Stimmen angenommen. Bei der Berathung über den Gesetzvorschlag, betreffend die Justiz-Organisation, ist der Antrag auf Abschaffung der Handelsgerichte nach lebhafter Diskussion verworfen worden, ebenso der Antrag, die Präsidentschaft dieser Gerichte einem Richter der Civil-Tribunale zu übertragen.

Die Lütticher Gewehrfabriken haben große Aufträge in neuen Präzisionswaffen für verschiedene Regierungen, darunter 35,000 Chassepotgewehre für Frankreich.

Paris, 2. März. Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers war dem neuen Gesetze über den Elementar-Unterricht gewidmet, das, obgleich es des Guten viel enthält, in schlagender Weise darthut, wie weit Frankreich, was den öffentlichen Unterricht anbelangt, noch hinter Deutschland und manchen anderen Ländern zurücksteht. Die Diskussion lehrte wiederum, welche grasse Vorurtheile noch in dem aufgeklärten und civilisirten Frankreich herrschen. Die Mitglieder der katholischen Partei donnerten gegen den Zwangs-Unterricht (sie wollen, daß es dem Familienvater überlassen bleibt, seine Kinder zu erziehen, wie ihm gutdünkt, und erklären es für einen Gewaltstreich, wenn der Staat dabei interveniren will) und für die vollständige Unterrichtsfreiheit, wodurch sie den ganzen öffentlichen Unterricht in die Hände der Geistlichkeit zu bringen hoffen. Die Opposition erhob sich mit Umgestüm gegen solche Prinzipien und verlangte, daß die Regierung den öffentlichen Unterricht ganz in die Hand nehme. Carnot, Unterrichts-Minister im Jahre 1848, drang besonders darauf, daß die Elementarlehrer eine Prüfung bestehen sollten. Hierdurch würden die Schulen, welche von der Geistlichkeit geleitet werden, hart betroffen, da der größte Theil der dort angestellten Lehrer und Lehrerinnen kaum etwas lesen und schreiben kann. Der Unterrichts-Minister Duruy sprach in der gestrigen Sitzung noch nicht. Man erwartet von ihm, daß er seine Meinung über die ans Lächerliche grenzende Lage des Volksunterrichts in Frankreich offen sagen wird. Der Mann hat guten Willen, er hat auch schon Manches geleistet, aber es dürfte ihm wohl schwer fallen, mit seinen Ideen vollständig durchzudringen. Der Entwurf, welchen er jetzt in die Kammer gebracht hat, ist ein großer Fortschritt, dies ist wahr, aber wenn man ihn mit dem vergleicht, was in Norddeutschland, Süddeutschland und selbst in Oesterreich besteht, so kann man kaum begreifen, wie die Franzosen es wagen können, sich ein Volk zu nennen, das an der Spitze der Civilisation stehen will.

— Die Pariser Hausfrauen, deren Männer nichts von den fremden Ausstellungsgästen profitiren, sehen der Eröffnung der industriellen Jubelzeit mit wahrem Entsetzen entgegen. Die Lebensmittel-, namentlich die Fleischpreise, dürften eine ganz exorbitante Höhe erreichen. Die Schlachter wollen während der Ausstellungszeit das Filet nicht unter 6, Hammelfleisch nicht unter 2–3 Fr das Pfund verkaufen.

London, 1. März. In Accrington, einem Fabrikorte von

Lancashire, sind vorgestern 9 Kinder in der Schule ums Leben gekommen und mehr als hundert schwebten in höchster Gefahr. Unter dem Schulraume befand sich eine Korbflechterei, wo auf unbekannte Weise ein Vorrath von Schilf in Brand gerieth. Der dichte und erstickende Rauch drang in das Schulzimmer hinauf, während die zu demselben führende Treppe abbrannte. Es wurden Leitern herbeigeschaft, um die Kinder aus dem tödtlichen Qualme und vor den Flammen zu retten; neun aber, erst vier oder fünf Jahre alt, waren schon Leichen.

Florenz, 27. Februar. Garibaldi hat folgenden Wahlaufruf erlassen:

Bürger, an die Urne! Wir müssen in Italien die Freiheit retten, die bedroht und gefährdet ist von dem Klerikalismus und seinen Mitschuldigen. Auf diesen höchsten Zweck müssen die Bestrebungen aller freien Männer gerichtet sein. Weder die Anhänger freiheitsmörderischer Projekte, noch die Satelliten der gefallenen Dynastien, die alle mit dem Kaiserreich und dem Papstthume so identisch waren, dürfen für die neue Kammer Stimmen erhalten. Die allgemeine Wahl kann die Nation retten oder verderben, aus unserer Kammer einen Tummelplatz der Reaktion oder einen Heerd des Fortschrittes machen. Die Klerikalen sind ja Unterthanen und Soldaten einer fremden Macht, einer gemischten und überall verbreiteten Herrschaft, die zugleich geistlich und politisch befiehlt und keine Einrede zuläßt, die Zwietracht säet und korrumpirt. Diesen hartnäckigen Feinden unseres Vaterlandes und der Civilisation müssen wir die Mittel nehmen, zu schaden. Der Patriotismus der Geistlichen soll sich dem intellektuellen moralischen und politischen Fortschritte des Volkes zuwenden und dem Staatsvermögen zu Hülfe kommen. Wie unser Kampf mit den Klerikalen heute die ganze civilisirte Welt in Spannung hält, so wird unser Sieg eben so eine Rettung der Gewissensfreiheit und ein Triumph der Vernunft über das Vorurtheil sein. Zu der Urne also, Bürger, alle an die Urne! Eure Stimmzettel werden der Welt sagen, welcher Regierung wir würdig sind, und ob wir verdienen, eine große und freie Nation zu sein. Florenz, 22. Februar 1867. G. Garibaldi.

⊙ **Aus Polen,** 27. Februar. Reisende, welche aus Galizien kamen, schildern die dortigen Zustände als sehr unerfreulich. Der Typhus und die Ruhr grassiren unter der Besatzung und besonders unter den Abtheilungen, die längs der Grenze placirt und meist sehr schlecht und eng einquartiert sind. Der Mangel an ausreichender Verpflegung — Brod ist oft gar nicht zu haben und das Fleisch ist auch theuer und schlecht — soll ebenso Schuld an dem schlechten Gesundheitszustande sein, als die schlechten Quartiere. Die Soldaten im hiesigen Lande sind gesund und damit nicht Verschleppungen der Krankheit von jenseits der Grenze herüber vorkommen, sind die Grenzdistrikte ganz entblößt und die Truppen meilenweit zurückgezogen worden. — Unter den katholischen Geistlichen werden strenge Revisionen abgehalten, da es sich herausgestellt, daß viele derselben unerlaubte Korrespondenz mit den revolutionären Propaganden im Auslande führen und auch mit römischen Agenten in Verbindung stehen. Mehrere waren kürzlich verhaftet worden, weil sie ohne Wissen und Genehmigung der Behörde ein Päpstliches Schriftstück von den Kanzeln verlesen hatten; sie sind bereits wieder mit einer Verwarnung entlassen worden bis auf den Probst zu Koscielec, welcher das betreffende Schriftstück eingeschmuggelt und an 15. seiner Amtsgenossen zur Bekanntmachung von den Kanzeln befördert hatte. — Die Aufhebung des größten Theils der noch bestehenden Klöster soll, wie man ziemlich sicher hört, noch in diesem Jahre erfolgen. — Man spricht von einer nahe bevorstehenden Aushebung, da die Stammrollen schon jetzt eingefordert werden, die erst zum Oktober einzureichen waren. — Die Aussicht, daß die einzelnen Postämter ermächtigt sein würden, die bei ihnen verschriebenen Zeitblätter direkt bei den Redaktionen bestellen und von diesen beziehen zu dürfen, hat sich nicht erfüllt und bleibt Alles, wie es bisher war; die Bestellungen werden nach wie vor an das Hauptpostamt zu Warschau geschickt, welches die Blätter bezieht und an die betreffenden Postämter nach bestandener Censur vertheilt.

Pommern.

Stettin, 5. März. Wie einem Theil unserer Leser bereits im gestrigen Abendblatte mitgetheilt, hat die engere Wahl im Ueckermünde-Usedow-Wolliner Kreise das Resultat ergeben, daß dort der Redakteur Herr Otto **Michaelis** mit 6466 Stimmen gegen den Rittergutsbesitzer Herrn v. Enkevort, der 4064 Stimmen erhalten hat, zum Abgeordneten des norddeutschen Reichstages gewählt worden ist. Nach der früher von dem Gewählten abgegebenen Erklärung, daß er im Falle seiner dortigen Wahl das Mandat annehmen werde, steht also für unsere Stadt eine Ersatzwahl in Aussicht.

— Im Wahlkreise Greifswald-Grimmen ist in der engeren Wahl Herr Professor **Baumstarck** mit 9272 Stimmen gegen den Rittergutsbesitzer Herrn v. Behr-Vargatz, auf den 7441 Stimmen gefallen sind, gewählt.

— Die vom Landtage in seiner letzten Session genehmigten Gehaltsverbesserungen der Subaltern-Beamten kommen mit dem zweiten Quartal d. Js., also vom 1. April ab zur Ausführung. Da unsere Stadt, namentlich bezüglich der Miethen und Lebensmittel zu den theuersten des preußischen Staates gehört, so wird die Gehaltsverbesserung, selbst wenn sie nur mäßige Wünsche befriedigen sollte, von den Beamten-Familien mit Spannung herbeigesehnt.

— Nach einer hier aus Breslau eingegangenen telegraphischen Depesche ist dort das Wasser der Oder wieder sehr ansehnlich gestiegen.

— In der am 28. v. M. abgehaltenen General-Versammlung der Ostsee-Fischerei-Gesellschaft zu Stralsund wurde beschlossen, das Engagement eines mit dem Fischereibetriebe vertrauten Mannes zu versuchen, welcher die Fischerei mit den Fahrzeugen und Geräthen der Gesellschaft und für Rechnung derselben gegen den Bezug einer mit ihm zu vereinbarenden Tantieme betreibt, und die Bemannung der Fahrzeuge für eigene Rechnung annimmt.

— In der gestrigen General-Versammlung des **Versicherungs-Vereins für Küstenschiffe** der Provinz Pommern zu Stettin erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht des dritten Rechnungsjahres vom 1. März 1866 bis 28. Februar 1867. Danach gehörten dem Verein an: 50 Schiffe mit 1082 Last, eingetreten sind 11 Schiffe mit 293 Last; dagegen traten freiwillig aus 9 Schiffe von 166 Last und ein Schiff von 38 Last ging gänzlich durch Brandung verloren. Es bleiben sonach noch 51 Schiffe mit 1171 Last à 1 Thlr. Beitrag und mit einer Summe von 69,670 Thlr. versichert. Die Mehrzahl der Schiffe muß nach §. 24 eine neue Taxe vornehmen lassen. Die Ausgaben betrugen für Schäden (3 Havarieen, 1 gestrandetes Schiff) 4144 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Die Einnahmen an Beiträgen und Prämien 3840 Thlr. 9 Sgr. (vom 100 der Versicherungssumme wurde im letzten Jahre nachgezahlt 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., im vorigen dagegen 3 Thlr. 28 Sgr.), an Zinsen wurden vereinnahmt 681 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., wonach sich in Summa eine Einnahme von 4521 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. ergiebt und danach eine Reserve von 377 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. übrig bleibt. Aus dem Vorstande scheiden durch das Loos aus die Herren **Berndt**, **Steinhöfel** und **Joh. Schmidt**, welche einstimmig wiedergewählt werden. An Stelle des aus dem Verein ausscheidenden Hrn. Wulff wird Hr. **Darmer** zum Vorstandsmitgliede gewählt. Die Versammlung faßt ferner folgende Beschlüsse: den Wirkungskreis des Vereins zu erweitern und in der Folge „Versicherungs-Verein für preußische Küstenschiffe zu firmiren, demgemäß die Statutenänderung in Betreff des §. 1, wie auch der §§. 37 und 47 zu beantragen. Genehmigt wurde schließlich, daß das Geschäftsjahr mit dem 1. Februar beginnen und mit dem 31. Januar abschließen soll.

— Se. Majestät der König haben dem Haupt-Steuer-Amtsdiener **Beeskow** hierselbst das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

— Sr. Majestät Brigg „Musquito" ist am 28. v. Mts. und Sr. Majestät Brigg „Rover" am 1. d. Mts. in Toulon angekommen.

— Der vor einiger Zeit schon einmal von uns zur Sprache gebrachte Uebelstand, daß die Beendigung von Reparaturbauten der städtischen Bohlwerke sich häufig leider so verzögert, daß daraus Nachtheile für den Schifffahrtsverkehr im Hafen erwachsen, ist auch jetzt wieder bezüglich des Reparaturbaues am Speicher eingetreten. Daß die Arbeit jetzt nicht bei dem hohen Wasserstande gefördert werden kann, ist selbstverständlich, es fragt sich aber, ob es nicht möglich gewesen wäre, dieselbe rechtzeitig — d. h. vor Wiedereröffnung der Schifffahrt — zu beenden, wenn sie von vorne herein n **umfassenderer Weise** in Angriff genommen wäre. Jetzt fehlt es für die großen fremden Dampfer entschieden an ausreichenden Löschplätzen. Vielleicht ließe sich bei dem überhaupt herrschenden Mangel an derartigen Plätzen eine Aushülfe in der Weise schaffen, daß der jetzt nur für Heringschiffe bestimmte Löschplatz bei dem Meisterschen Grundstücke auch für andere Schiffe benutzt würde.

— Nach den gegenwärtigen Bestimmungen sind die Post-Anstalten zur sofortigen Auszahlung von Postvorschüssen nur dann berechtigt, wenn die Sendung von einer Königlichen Behörde ausgeht, oder wenn der Absender Kaution für jenen Vorschuß-Verkehr gestellt hat. Es giebt indeß eine große Anzahl von Fällen, in welchen es außerdem nach der Sicherheit, welche in den persönlichen Verhältnissen des Absenders zu finden ist, unbedenklich erscheinen darf, gleich bei Einlieferung der Sendung den Postvorschuß, namentlich bei mäßigen Beträgen, auszuzahlen, sofern eben mit Gewißheit darauf zu rechnen ist, daß bei etwa verweigerter Annahme der Sendung am Bestimmungsorte und deren Rückkunft nach dem Aufgabeorte die Wiedereinziehung des Vorschusses vom Absender auf Schwierigkeiten nicht stoßen könne. Auf jene unbedenklichen Fälle ist es berechnet, wenn zur Erleichterung des Postverkehrs die Befugniß der Post-Anstalten von jetzt ab dahin erweitert werden soll, daß Postvorschüsse unter und bis zur Höhe von fünf Thalern einschließlich gleich bei der Auflieferung der betreffenden Sendungen gezahlt werden können. Es läßt sich diese erweiterte Befugniß den Post-Anstalten nur unter der Voraussetzung beilegen, daß die ausführenden Beamten, von deren Umsicht und Sorgfalt es abhängt, die einzelnen Fälle richtig zu unterscheiden, die nächste Verantwortlichkeit dafür tragen, daß nicht Postvorschüsse sofort gezahlt werden, deren Wiedereinziehung — im Fall verweigerter Einlösung am Bestimmungsorte — nachher bei dem Absender nicht gelingen will. Die zweckmäßige Ausführung jener Geschäfts-Erleichterung ist daher von der umsichtigen Mitwirkung der bei den Annahmestellen beschäftigten Beamten gradehin bedingt. Ein Recht, jeden Vorschußbetrag bis zu 5 Thalern sofort bei Auslieferung der Sendung ausgezahlt zu erhalten, steht dem Publikum nicht zu; auch kann Niemandem aus der ein- oder mehrmaligen Gewährung irgend ein Anspruch auf stete sofortige Auszahlung der Postvorschüsse für alle künftigen Fälle eingeräumt werden; ebensowenig sind die Annahme-Beamten verpflichtet, den Grund der Versagung anzugeben.

Stargard, 3. März. Am Sonnabend Vormittag fand in der St. Marienkirche die feierliche Uebergabe der von Sr. Majestät dem Könige dem 1. und 2. Bataillon 9. Kolberg'schen Infanterie-Regiments und dem hiesigen Landwehr-Bataillon verliehenen Fahnenbänder zur Erinnerung an den jüngsten Feldzug, sowie vor Beginn des Gottesdienstes die Dekoration der Mannschaft des 1. Bataillons, welches die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht hat, mit dem Erinnerungskreuze statt. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt der Oberst **von Suchten** auf dem Excerzierplatze eine Ansprache an das Regiment, welches sich in Quarree formirt hatte, worin er die Geschichte der 1807 demselben verliehenen Fahnen entwickelte und des jüngsten glorreichen Feldzuges gedachte. Nachdem Parademarsch in Zügen und sodann in Kompagnie-Front von dem Oberst abgenommen worden war, wurden die Fahnen wieder abgebracht.

— Der frühere Forstgehilfe **Mitzlaff**, welcher bekanntlich als Oberbaurath verschiedene Schwindeleien begangen hat, ist den hiesigen Behörden eingeliefert worden. — Vor einigen Tagen wurde ein junger Mann, angeblich Kaufmann, auf dem hiesigen Bahnhofe festgenommen. Derselbe hatte auf mehreren Bahnstationen unter dem Vorgeben, daß ihm das Geld ausgegangen sei, an verschiedene Reisende goldene Uhren für den Preis von 8 Thalern verkauft. Es stellte sich indeß heraus, daß es nur vergoldete Spindeluhren im Werthe von etwa 4 Thalern waren.

! **Anclam,** 3. März. Nach dem heutigen Vormittagsgottesdienste fand in der St. Nikolaikirche die Einweihung der von Sr. Majestät unserm Könige dem hiesigen 3. Bataillon 2. pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments überwiesenen Fahne statt. Die Weihrede hielt Herr Pastor **Stechmann** in patriotischen und erhebenden Worten. Derselbe hob hervor, wie vor 100 Jahren unter dem greisen Feldmarschall v. Schwerin mit dem Rufe „Vorwärts", vor 50 Jahren mit dem Rufe „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland" unter dem Feldmarschall Blücher, und im Jahre 1866 unter dem Heldenkönig Wihelm, zu Gott aufwärts schauend, vorwärts stürmend die glänzendsten Siege erfochten wurden. Vor 25 Jahren erhielt das hiesige Bataillon von dem in Gott ruhenden Könige Friedrich Wilhelm IV. ebenfas eine neue Fahne und fand damals die Fahnenweihe unter des verstorbenen Königs Leitung auf dem hiesigen Exercierplatze statt.

Greifswald, 28. Februar. Die von dem Rektor und Senat der Universität auf Grund der **Rubenow-Stiftung** unter dem 6. Dezember 1861 ausgeschriebenen beiden Preis-Aufgaben sind ohne Beantwortung geblieben und nunmehr für die bevorstehende fünfjährige Periode wiederholt worden. Sie lauten: I. Geschichte der Staatswirthschaft des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. II. Geschichte der Umwandlung der älteren deutschen Gerichte in gelehrte Gerichte. Die Preisschriften sind in deutscher oder französischer Sprache abzufassen, und bis spätestens am 1. März 1871 an den Rektor und Senat einzusenden. Als Preise sind für die würdig befundene Arbeit je 600 Thlr. Gold oder 680 Thlr. pr. Cr. festgesetzt, jedoch mit der Maßgabe, daß, wenn eine der Aufgaben gar nicht oder nicht genügend, die andere aber in vorzüglichem Grade gelöst werden sollte, der Preis für diese andere bis auf 1000 Thlr. Gold oder $1133\frac{1}{3}$ Thlr. preuß. Cour. gesteigert werden kann.

Neueste Nachrichten.

München, 4. März, Vormittags. Die „Baierische Zeitung" veröffentlicht einen Königlichen Erlaß vom gestriegen Tage, durch welchen die diesjährige Session des Landtages, welche verfassungsmäßig jetzt abgelaufen war, bis zum 13. April d. J. verlängert wird.

London, 4. März. Ein theilweiser Ministerwechsel hat stattgefunden. Die Königin genehmigte die Entlassungsgesuche von J. Peel (Krieg), Lord Cranborne (Indien), Lord Carnarvon (Kolonien). Sir J. Pakington, bisher erster Lord der Admiralität, übernimmt das Staats-Sekretariat des Krieges, Sir S. Northcote, bisher Präsident des Handelsamts, das Staats-Sekretariat für Indien, und der bisherige Vicepräsident des Handelsamts, Cave, wird Präsident des letzteren. Für das Staats-Sekretariat der Kolonien wird der Herzog von Richmond oder Lord Buckingham, Präsident des Geheimen Raths, bezeichnet.

London, 4. März, Morgens. Aus Newyork vom 2. d. M., Abends, wird per atlantischen Kabel gemeldet: Der Präsident hat gegen die vom Kongreß beschlossene Bill, betreffend die Rekonstruktion der Südstaaten, sein Veto eingelegt. Trotz dieses Vetos hat der Kongreß in neuer Abstimmung die Bill angenommen. Eine Anleihe von 50 Millionen dreiprozentiger Certifikate ist beschlossen worden.

Nach Berichten aus Mexiko ist Kaiser Maximilian am 19. Februar mit 6000 Mann ins Feld gerückt und hat, in der Richtung nach Norden ziehend, der Armee des Generals Carvajal eine entschiedene Niederlage beigebracht.

Stockholm, 3. März, Abends. Von sehr gut unterrichteter Seite wird auf das Bestimmteste versichert, daß die Aeußerungen, welche König Karl in einer Soirée der Köni in Wittwe über das Legitimitätsprinzip und dessen Anwendung in neuester Zeit gemacht haben soll, vollständig erdichtet sind.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Wien, 4. März. Die Wiener „Abendpost" dementirt die Zeitungsnachricht, daß der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser Napoleon für die Aeußerungen in der französischen Thronrede telegraphisch gedankt habe, und fügt hinzu: es bedurfte einer derartigen Kundgebung nicht, damit Frankreich sich freundlicher Gesinnungen Oesterreichs versichert halte.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 3. März, Vormittags. Angekommene Schiffe: Danzig (SD), Watson von Leith; Gustava, Nehls von Newcastle; 6 Södskende, Jörgensen von Rönne; letztere 2 löschen in Swinemünde. Wind: NW. Revier $16\frac{11}{12}$ F. Strom eingehend.

3. März, Nachmittags. Wilhelm, Pohle von Libau. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{11}{12}$ F.

4. März, Vormittags. Wilhelm, Witte von Libau; Rotterdam (SD), Schryver von Amsterdam; Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Citadel (SD), Carpenter von Newcastle, löscht in Swinemünde. Wind: West Strom ausgehend. Revier $14\frac{5}{6}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. März. Weizen loco ohne Umsatz. Termine wesentlich höher bezahlt. Roggen-Termine verfolgten heute eine steigende Tendenz und war der Verkehr hierin recht belebt. Umfangreiche Deckungs- in Verbindung mit Spekulationsankäufen, sowie anhaltende Belebung im Effektivhandel, waren das Motiv zur Steigerung, welche gegen Sonnabend circa $\frac{3}{4}$ Rt. pr. Wispel beträgt. Disponible Waare wurde zu festen Preisen lebhaft gehandelt.

Hafer loco und Termine fest. Rüböl verkehrte in fester Haltung, und war namentlich der Herbsttermin überwiegend gefragt und $\frac{1}{8}$ Rt. pr. Ctr. höher, wogegen nahe Lieferung nur wenig besser bezahlt wurde. Gekündigt 200 Ctr. In Spiritus fand wiederum ein stilles Geschäft statt. Bei fester Haltung haben sich die Preise im Ganzen nur sehr wenig verändert. Gek. 10,000 Quart.

Weizen loco 68—86 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. März 77 nom., April-Mai $76\frac{3}{4}$, 78 Rt. bez., Mai-Juni 78, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $78\frac{1}{2}$, 79 Rt. bez., Juli-August $77\frac{3}{4}$, 78 Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. $54\frac{1}{2}$, 55 Rt., 78—80pfd. 55, $\frac{1}{2}$ Rt. 79 bis 81pfd. $55\frac{3}{4}$, $56\frac{3}{4}$ Rt., 80—82pfd. 56, $56\frac{3}{4}$ Rt., feiner $56\frac{3}{4}$, $57\frac{1}{4}$ Rt., exquisit $57\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., schwimmend 82pfd. mit $1\frac{1}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. März $54\frac{3}{4}$, $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr u. Mai-Juni $53\frac{3}{4}$, $54\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $54\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{6}$ Gd., Juli-August $53\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—53 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., sächsischer $28\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. ab Bahn bez., pr. März und März-April $27\frac{3}{4}$ Rt. nom., Frühjahr $27\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{4}$ Rt. Br., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 55—66 Rt., Futterwaare 48—54 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt. bez., $11\frac{11}{24}$ Br., pr. März $11\frac{11}{24}$ Rt. bez., März-April $11\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $11\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., Mai-Juni $11\frac{2}{3}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{7}{8}$, 12 Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{19}{24}$ Rt. bez., pr. März u. März-April $16\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., April-Mai $16\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{6}$ Gd., Mai-Juni 17 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $17\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 4. März. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{1}{8}$. Weizen pr März 71 Br. Roggen per März $53\frac{1}{2}$ Br., do. per Frühjahr 52 Br. Rüböl pr. März 11 Br. Rapps pr. März $94\frac{1}{2}$. Zink pr. März $6\frac{15}{30}$.

Berliner Börse vom 4. März 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	100	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13	4	222	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	157	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	208	bz
Berlin-Stettin	8	4	137 3/4	bz
Böhm. Westbahn	—	5	63 3/4	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	139	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	101 3/4	bz
Cöln-Minden	17 2/3	4	143 1/2	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	56 3/4	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4 1/2	77	G
do. do.	—	5	82 3/4	bz
Löbau-Zittau	—	4	39	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	150 1/4	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	203	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	248	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131	bz
Mecklenburger	3	4	79 1/2	B
Niederschl.-Märk.	—	4	91 7/8	bz
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	94 1/4	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	82	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11 2/3	3 1/2	191	bz
do. Litt. B.	11 2/3	3 1/2	164 3/4	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	111 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	74 7/8	B
Rheinische	7	4	118 7/8	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33 1/2	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	95	G
Oesterr. Südbahn	7 1/2	4 1/2	111 1/4	bz
Thüringer	8 1/2	4	132 7/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. III. Emission	4	93	bz
do. II. Emission	4 1/2	—	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	61 1/2	G
Aachen-Mastricht II.	5	61 1/2	G
Bergisch-Märk. conv.	4 1/2	—	B
do. do. II.	4 1/2	97 1/2	B
do. do. III.	3 1/2	78 1/2	bz
do. do. III. B.	3 1/2	78 1/2	bz
do. do. IV.	4 1/2	94 1/2	bz
do. do. V.	4 1/2	94 1/2	bz
do. Düss.-Elb.	4	84	bz
do. do. II.	4 1/2	—	B
do. Drt.-Soest	4	85 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	95 1/2	B
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	G
do. do.	4 1/2	—	bz
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	...	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	B
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	88	B
Berlin-Stettin	4 1/2	—	bz
do. do. II.	4	86 1/4	B
do. do. III.	4	—	G
do. do. IV.	4 1/2	97 3/4	bz
Bresl.-Freib. D.	4 1/2	—	B
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	100	B
do. do. II.	5	102 5/8	bz
do. do.	4	87 3/4	G
do. do. III.	4	85 5/8	bz
do. do.	4 1/2	96	bz
do. do. IV.	4	86	B
Cosel-Oderberg	4	83	bz
do. do. III.	4 1/2	90 1/2	G
Magd.-Halberst.	4 1/2	97	G
- - Wittenb.	3	68	bz
Magd.-Wittenb.	4 1/2	94 1/2	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84 3/4	bz
Niederschl.-Mrk.	4	90 7/8	G
do. do. conv.	4	91 3/4	G
do. do. - III.	4	88 1/4	bz
do. do. - IV.	4 1/2	98 1/2	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	101	bz
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	—	G
do. C.	4	—	B
do. D.	4	88 1/4	G
do. E.	3 1/2	79 3/4	bz
do. F.	4 1/2	95 1/2	G
Oesterr. Franz.	3	245	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	79	bz
do. 1858. 60.	4 1/2	94 1/4	B
do. 1862.	4 1/2	—	bz
do. v. St. gar.	4	98	G
Rhein-Nahe. gar.	4 1/2	95 1/4	bz
do. II. Em. gar.	4 1/2	95 1/4	bz
Rjäsan-Koslov	5	79 3/4	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do do II	4	83 1/2	bz
do do III	4 1/2	—	bz
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4 1/2	94 3/4	G
do do III	4 1/2	94 3/4	G
Südösterr.	3	230	bz
Thüringer	4	90 1/2	G
do III	4	90 1/8	B
do IV	4 1/2	98 1/2	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4 1/2	100	bz
Staatsanl. 1859	5	104 1/8	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4 1/2	100 1/4	bz
do 50/52	4	91 3/4	bz
do 1853	4	91 3/4	bz
do 1862	4	91 3/4	bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	84 1/4	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	121 3/4	bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	82 3/4	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	104	bz
do do	3 1/2	82	G
Börsenh.-Anl.	5	102 1/2	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	79 1/4	G
do neue	4	90 1/2	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3 1/2	78	G
do -	4	86 3/4	bz
Pomm. -	3 1/2	78 7/8	bz
do -	4	90 3/8	bz
Posensche -	4	—	B
do neue	3 1/2	—	B
do -	4	89 3/4	B
Schlesische	3 1/2	—	G
Westpreuss.	3 1/2	77	G
do	4	86	bz
do neue	4	85 1/4	G
Kur- u. N. Rentbr.	4	92 1/2	bz
Pommer. Rentbr.	4	92	G
Posensche -	4	90 1/2	B
Preuss. -	4	91 1/8	G
Westf.-Rh. -	4	96 1/4	G
Sächsische -	4	93	bz
Schlesische -	4	93 3/4	G
Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/4	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	49 1/4	bz
do. Nat.-Anl.	5	57	bz
do 1854r Loose	4	63	B
do Creditloose	—	69 7/8	G
do 1860r Loose	5	70 3/4	G
do 1864r Loose	—	43 3/4	G
do 1864r Sb.A.	5	61 3/4	bz
Italienische Anl.	5	53 5/8	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62 3/4	bz
do. do. 6. A.	5	82 3/4	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 1/4	G
do do	3	53 1/4	G
do do 1862	5	87	bz
do. do. 1864 holl.	5	88	B
do. do. 1864 engl.	5	88 1/2	G
Russ. Prämien-A.	5	91 1/8	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64 1/8	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 1/2	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59 3/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 1/2	G
Amerikaner	6	77 1/2	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	—	B
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	99 1/2	bz
Lübeck. do.	3 1/2	49 1/2	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5 1/2	143 7/8	bz
do. 2 Mon.	5 1/2	143 1/8	bz
Hamburg kurz	3 1/2	151 7/8	bz
do. 2 Mon.	3 1/2	151 3/8	bz
London 3 Mon.	6	6 23 1/4	bz
Paris 2 Mon.	3 1/2	81	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79 5/8	bz
do. do. 2 M.	5 1/2	79 1/4	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99 5/6	G
do. 2 Mon.	7	99 5/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	4 1/2	56 26	bz
Petersburg 3 W.	5	89 3/4	bz
do. 3 Mon.	6	88 1/2	bz
Warschau 8 Tage	6	81 5/8	bz
Bremen 8 Tage	5	110 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4 1/2	155	bz
Berl. Kassen-Verein	8 1/4	4	156	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	G
Danzig	7 3/10	4	112	bz
Königsberg	6 1/2	4	111	G
Posen	6 1/2	4	104 1/4	G
Magdeburg	5 1/2	4	94 1/2	B
Pr. Hypothek-Ver.	11 1/2	4	108 1/2	G
Braunschweig	0	4	94 1/2	G
Weimar	6 1/2	4	93 7/8	G
Rostock (neue)	—	4	113	G
Gera	7 5/8	4	105 1/2	bz
Thüringen	4	4	65 1/2	B
Gotha	7 1/2	4	100	bz
Dess. Landesbank	7 1/2	4	90	G
Hamburger Nordb.	9	4	119 1/2	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	110 1/8	bz
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6 1/2	4	117	G
Luxemburg	6	4	82	G
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	96 3/4	G
Darmstadt	6 1/2	4	84 1/2	G
Leipzig	—	4	83 3/4	G
Meiningen	7	4	96	bz
Koburg	8 1/4	4	89	B
Dessau	0	0	2 3/8	bz
Oesterreich	—	4	75 3/4	bz
Moldauische	0	4	22	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97 1/2	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	102 1/4	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107 7/8	B
Schles. Bank-Verein	—	4	115 1/2	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	110	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154 1/2	B
Hörder Hütten	—	5	111	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	38	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Napoleons	5 12 1/4 bz
- - ohne R.	99 5/8 G	Louisd'or	111 1/4 bz
Oest. öst. W.	79 3/4 bz	Sovereign	6 23 1/4 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 1/2 G
Russ. Bankn.	81 1/2 bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 1/4 bz
Dollors	1 12 1/8 G	Friedrichsd.	113 5/12 G
Imperialien	— bz	Silber	29 28 G
Dukaten	— bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Nietz mit dem Herrn E. Reimer (Kranstorf—Luppath).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Robert Dornheckter (Stralsund). — Herrn Leopold Dummer (Stettin). — Eine Tochter: Herrn E. Schwarz (Stralsund).

Gestorben: Sohn Hermann [10 J.] des Herrn Robert Keil (Stettin). — Töchterchen des Herrn D. Nehmer (Stettin). — Töchterchen Gretchen des Herrn Kluck (Cöslin).

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Herrn Kaufmann **Tiessen** ist in seinem zwischen der Birkenallee und der Gartenstraße belegenen Hause ein Feuersignal-Apparat aufgestellt und mit der städtischen Telegraphenleitung in Verbindung gebracht, welcher nach den festgestellten Bedingungen auch für die benachbarten Grundstücke zu Feuermeldungen benutzt werden kann.

Zur Anbringung einer Feuermeldung wird der Zugang auf dreimaliges Anziehen des an der Gartenthüre des Herrn **Tiessen** angebrachten Klingelzuges gewährt werden.

Stettin, den 26. Februar 1867.

Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Von unseren Holzbeständen auf dem Rathsholzhofe, sollen 34 Klafter **trockenes**, gespaltenes Birkenknüppelholz, in Posten bis zu 1/4 Klafter abwärts, **freihändig** zum Preise von 5 Rt. 10 Sgr. pro Klafter, zur sofortigen Abholung verkauft werden. — Die Absolgescheine ertheilt der Stadthofmeister **Hartig**, Frauenstraße 33, (Eingang vom Schweizerhof).

Stettin, den 4. März 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Es ist bei uns die Stelle eines Magazin-Aufsehers mit einem Jahres-Einkommen von 200 Rt. frei.

Versorgungsberechtigte Bewerber haben sich bei uns unter Vorlegung ihrer Papiere zu melden.

Stettin, den 2. März 1867.

Königl. Proviant-Amt.

Submission

auf Ausbaggerung des „Grünen Grabens".

Die Ausbaggerung des Schlammbodens aus dem sogenannten „Grünen Graben" vor der Front I.—II. der Lastadie-Befestigung, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer haben ihre Preis-Offerten, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission über Ausbaggerung des Grünen Grabens",

bis zum 12. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, wo deren Eröffnung erfolgt, abzugeben, und liegen daselbst auch die näheren Bedingungen zur vorherigen Einsicht während der Dienststunden bereit.

Stettin, den 2. März 1867.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Granit- und Sandsteinwerkstücken zum Bau des Reparatur- und Liegebassins für das schwimmende eiserne Dock zu Swinemünde soll im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Eröffnung der Offerten ist ein Termin auf den 6. März a. cr. angesetzt.

Die Lieferungs-Bedingungen sind im Baubureau zu Starkenhorst bei Ostswine täglich während der Dienststunden einzusehen, werden auch gegen Erstattung der Kosten abschriftlich mitgetheilt.

Starkenhorst, den 14. Februar 1867.

Der Baumeister.
gez. **König.**

Bitte.

Die jüngst verstrichene Zeit hat in großartiger Weise Zeugniß davon gegeben, wie in der Gegenwart edle Herzen genug vorhanden sind, auf dem Felde der Liebe werkthätig sich zu äußern. Als die Wogen des Krieges noch hoch gingen, ebenso wie sie sich zu legen anfingen, eilte selbst der Aermste, der Noth zu steuern. Aber auch jetzt kann und darf die Hand der Mildthätigkeit noch nicht rasten; noch blutet manche Wunde. Der Sergeant **Weber** vom 67. Infanterie-Regiment, nach übereinstimmendem Zeugniß seiner Vorgesetzten ein allezeit braver Mensch und Soldat, ist der dritte der Unglücklichen, dem das feindliche Geschoß in der Königgrätzer Schlacht das Licht beider Augen zerstört hat. Für die beiden Leidensgefährten hat sich das harte Loos, das ihnen zu Theil geworden, bereits erträglich gestaltet; unserem **Weber** hat die Hand der Liebe bis jetzt leider nur ein Geringes geboten, da sein trauriges Geschick in weitern Kreisen nicht bekannt zu sein scheint. Und das Geschick des Armen ist um so rührender, als ein treues Bürgermädchen unserer Stadt, das als Nätherin mit ihrer Hände Arbeit auf mühsamen Erwerb angewiesen war, das Wort des Verlöbnisses, das vom Bräutigam mit schwerem, liebenden Herzen zurückgegeben ward, in hochherziger Weise aufrecht erhalten hat, bereit, den kargen Verdienst mit ihm zu theilen.

Die Kirche hat vor kurzer Zeit den Bund der Verlobten gesegnet. O so säume die barmherzige Milde nicht, das Haus der Armen, zu dem treue Liebe den Grundstein gelegt, mit Gaben der Liebe aufbauen zu helfen!

Die Unterzeichneten wie auch die Redaktion sind gern bereit, die Liebesgaben zu übermitteln.

Wittenberg, den 22. Februar 1867.

Gerischer, Senator. **Lanz**, Staatsanwalt. **Dr. Lommatzsch**, Direktor am Königl. Prediger-Seminar. **v. Manteuffel**, Kreisgerichts-Direktor. **Peters**, Justizrath. **Dr. Schmidt**, Gymnasial-Direktor. **Dr. Schmieder**, Consistorialrath. **Steinbach**, Bürgermeister. **Dr. Winter**, Gymnasial-Lehrer.

Dienstag, den 5. März, Abends 7 Uhr, im Saale der Loge, gr. Wollweberstraße Nr. 29:

1. Vortrag.

Herr Prediger Dr. Sydow:
Ueber Nathan den Weisen.

1 Billet für alle 6 Vorträge kostet 1 Rt. 15 Sgr. Für Familien tritt die Ermäßigung ein, daß der Inhaber eines solchen Billets noch 2 andere zum Preise von 20 Sgr. für seine Familie entnehmen kann. 1 Billet zu einem Vortrage kostet 10 Sgr. und sind dieselben in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Nagel, v. d. Nahmer** und **Dannenberg & Dühr**, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Stettin, den 2. März 1867.

Der Vorstand des Frauenvereins der evangelischen Gustav-Adolphs-Stiftung.

Die Anstalt zur Pflege und Erziehung **blödsinniger Kinder** auf der **Kückenmühle** bedarf zur Unterhaltung ihrer 52 größtentheils sehr armen Zöglinge, und damit sie noch mehr hülfsbedürftige Kinder aufnehmen können, reichliche Beiträge von wohlthätigen Menschenfreunden.

Wir bitten, solche bei der Einsammlung der diesjährigen **Hauskollekte** hier dem Kolporteur **Paede** gütigst einzuhändigen.

Stettin im März 1867.

Das Kuratorium.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind wieder in großer Anzahl vorräthig, und bitten wir dringend um Abnahme. Der Verein unterstützt damit weibliche Entlassene und Frauen, deren Männer im Gefängniß sitzen. Es werden auch Bestellungen jeder Art angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr., bei Frau **Brause.**

Der Gefängniß-Verein.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum**, Ritterstraße 11, in Berlin.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne

an d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedogogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grösserer Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten, und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist auch eine

Militair-Bildungs-Anstalt

für Solche eröffnet, welche auf dem Lande, im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit

zum Fähnrichs-Examen

ausgebildet werden sollen. Zwei Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer betheiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militairkreisen, und den angesehensten Familien werden Eleven dieser Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. Prospecte gratis.



Stettin-Lübziner Dampfschifffahrt.

Das Personen-Dampfschiff **„Sirene"**, Capt. Jaeger, fährt bis auf Weiteres in den Wochentagen zwischen **Stettin**, Frauendorf, Gotzlow, Cratzwyck, Cawelwiese, Kamelsberg und **Lübzin** wie folgt:

von Stettin:	von Lübzin:
2 1/2 Uhr Nachmittags.	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 7 1/2 Uhr Morgens.
	Mittwoch und Sonnabend 5 Uhr Morgens.

Passagier- und Frachtgeld nach Tarif.
Näheres in Lübzin bei Herrn Posterpedienten Knorr.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstraße 22.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten ist von **J. Schneider** in **Mannheim** zu beziehen:

Freie deutsche Nationalkirche.

Organ des religiösen Reform-Vereins für Deutschland.

Herausgegeben von
Johannes Ronge.

Monatlich 3 Nummern. Preis vierteljährlich 10 Sgr.

Bei Franko-Einsendung des Abonnementspreises wird die Zeitschrift auch von der Expedition unter Kreuzband frei zugeschickt.

Probe-Nummern liefert jede Buchhandlung.

Guts-Verkauf.

Eine Meile von Danzig, unmittelbar am Bahnhofe und der Chaussee, sind circa 720 M. Pr. Acker und Wiesen in guter Kultur, halb Niederung, halb Höhe, mit vorzüglichen Wirthschaftsgebäuden und zweistöckigem Wohnhause, alles unter Pfannendach, mit hübschem Garten, vollständigem lebenden und todten Inventarium, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer erfahren auf portofreie Anfragen das Nähere beim Besitzer

C. Collins, Praust, W.-Pr.

Roll-Jalousieen

(Fenster-Verschlußläden)

aus Eisen oder Gußstahlblech, ganz geräuschlos nebst neuester Construktion. — **Neue Metall-Marquisen-Jalousieen** ohne Bänder, zum Aufrollen, Offenklappen und Ausstellen als Marquise eingerichtet, empfiehlt bestens

Wilhelm Tillmanns in Remscheid.

Holz

zum herabgesetzten Preise.

Fichten Kloben I. Klasse sonst a Klafter 6 Rt. 20 Sgr., jetzt 6 Rt. 10 Sgr. Buchen Kloben I. Kl. a Klafter 9 Rt. Birken Kloben I. Kl. a Klafter 8 Rt. Elsen Kloben I. Kl. a Klafter 7 Rt. Birken Kloben II. Kl a Klafter 7 Rt. Fuhrwerk stets zu haben. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstr. 6, sowie auf dem Lagerplatz Silberwiese.

F. Kindermann.

Gummischuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder**, in den besten Qualitäten sind jetzt in allen Nummern vorräthig bei

W. Johanning,
Schulzenstr. 44/45.

Holz- und Torf-Verkauf!

Bestes Buchen Klobenholz I. Kl. à Klft. nur 8 2/3 Rt., Fichten Klobenholz I. Kl. à Klft. 6 1/2 Rt., u. schönst. Zartenthiner Torf groß u. schwer, ebenfalls sehr billigst empf. Frauenstr. 26, 1 Tr. Lager: Oberwiek 13, gleich hinter der Eisenbahnbrücke.

Fr. Bumke.

Beste Berliner Patent-Concept- und Mundirpapiere, sowie alle sonstigen Bureau-Schreibmaterialien, am billigsten und am besten sortirt bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Chablonen zu Wäschestickereien, elegante Kästchen mit Alphabete zu Geschenken empfiehlt **A. Schulz**, Pelzerstr. 28

Hiermit empfehle ich mich zur Anfertigung von

Sauge- und Druckpumpen

zu diversen Flüssigkeiten, sowie **Dampf-Kesselspeisepumpen** und gut construirten **Feuerspritzen** nebst eis. **Wasserthinen** zu soliden Preisen, und können diese Gegenstände bei mir theils fertig theils in Arbeit begriffen von Reflectanten in Augenschein genommen werden.

C. Siegert, Stettin.
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikant.

Große vorpommersche Gänsebrüste und Magdeburger Wein-Sauerkohl
empfiehlt
J. F. Krösing.

Dr. Scheiblers berühmtes Mundwasser,

wirklich echt, in ganzen und halben Flaschen empfiehlt **A. Horn geb. Nobbe,**
Lindenstrasse No. 5.

Von dem Herrn Hof-Lieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstrasse No. 1 in Berlin, ist mir eine Niederlage seiner berühmten Malzpräparate übergeben worden. Ich empfehle dieselben zu **Fabrikpreisen.**

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Herr **L. Dippold** in Potsdam schreibt mit Brief vom 28. Dezember 1865.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Viele Consumenten haben sich lobend über die **schnelle Wirkung** Ihres **weißen Brust-Syrups** ausgesprochen.

Alleinige Niederlage für Stettin bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Magdeburger Wein-Sauerkohl, feine Cervelat-, Räucher- u. Leberwurst, Pasewalker Brod à 5 Sgr, **vorzügliches Backobst, geschält und ungeschält,** empfiehlt **E. Broesicke,**
Frauenstraße 23.

Sonnenfinsterniß.

Zur bequemen Beobachtung der am Mittwoch, den 6. März von $9\frac{1}{2}$ Uhr bis $12\frac{1}{4}$ Uhr stattfindenden Sonnenfinsterniß empfehle ich gefaßte Gläser à $2\frac{1}{2}$ Sgr.

F. Hager, Optiker.
Aschgeberstraße 7.

Pyritzer Gesundheits-Malzbier,

Richtenberger, Dresdener Waldschlößchen und Bairisch Bier,
in schöner, flaschenreifer Waare, empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Kieler Sprotten
und Bücklinge empfiehlt
H. Lewerentz.

Feinste Pächter-Butter
in Stücken auch ausgewogen,
Rüg. Gänsebrüste
in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen, offerirt
Carl Stocken.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstraße 21.

Kräuter-Malz-Kaffee, Kräuter-Malz-Brustsaft und Authosenz des Dr. Heß von **F. A. Wald**

in **Berlin,** vorräthig in allen coulanten Material- oder Spezerei-Handlungen, welche durch Plakate autorisirt sind. Bezugsbedingungen werden von Hrn. **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37 a in Berlin, welchem der **alleinige Genera-Vertrieb** meiner Artikel zusteht, auf portofreie Anfragen an alle Wiederverkäufer frankirt versandt.

Berlin. **Dr. Hess,**
Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Feinste Tisch-Butter,
täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter;
Honig
in bester reinster Waare.
Apfelgelee, Pflaumenmuß, Ungarisches Schmalz empfiehlt
H. Lewerentz.

Teutonia,

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-bank in Leipzig.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von

Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungen

nach allen von ihr veröffentlichten Tarifen gegen feste und billige Prämien.

Statuten, Prospecte und Tarife können stets bei sämmtlichen Vertretern gratis in Empfang genommen werden und sind dieselben zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit.

G. Borck & Co.,
General-Agenten der Teutonia,
Stettin, Lindenstraße 4.

Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Technicum zu Mittweida

(bei Chemnitz, Königreich Sachsen).

Maschinenbauschule — Industrieschule.

Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau als einzige ihrer Art ihre Zöglinge, die in der Pension der Anstalt wohnen, in **Theorie** und **Praxis unterrichtet** und zugleich **im Sinne der wahren Humanität erzieht,** bildet junge Leute zu **Maschinenbauern** oder **Industriellen** überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im praktischen Leben übernehmen können. Für ältere **Maschinenbauer,** die bis dahin nur praktisch gearbeitet haben, **Monteure, Werkmeister,** sowie für künftige **Fabrikanten, Gewerbtreibende, Oekonomen, Müller** u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Curse eingerichtet, in welchen dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren praktischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.

Beginn des Sommerkursus am 15. April. Anmeldungen für Zöglinge sind spätestens 4 Wochen, für Schüler spätestens 8 Tage vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Organisation des Technikum giebt eine Brochüre, welche nebst Prospekt gratis vom Unterzeichneten zu erhalten ist.

Der Director des Technicum.
Ingenieur **W. Uhland.**

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Jeder Zahnschmerz

wird sofort gestillt durch Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** patentirt in den kaiserlich französischen Staaten. Vorräthig à Hülse $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei

Ad. Creutz, Breitestraße Nr. 60.

NB. Für den augenblicklichen Erfolg garantirt der Erfinder, Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. preuß. Ct. oder $2\frac{1}{4}$ fl. österr. Whrg. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau** (Schweiz).
(NB. Nach Oesterreich kann keine Nachnahme stattfinden.)

Fleischschneidemaschinen, Wurststopfmaschinen, Buttermaschinen
empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Moderateur-Lampen und **Petroleum-Lampen,**
sowohl für den Tisch, als auch
Hänge- und Wandlampen
sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei
A. Toepfer,
Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.

A. Motard's künstliche Wachslichte

in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Mein Lager von ächten Meerschaum- und Bernsteinarbeiten, für deren Echtheit garantirt wird, empfiehlt
J. Sellmann, Mönchenbrückstr. Nr. 4.

Vorzügliches Hamburger Rauchfleisch,
geräucherte Rennthierzungen, russische geräucherte und gesalzene große Ochsenzungen, Kieler Sprotten, Kieler Speckbücklinge und Astrachaner Perl-Caviar empfiehlt
H. Lewerentz.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Zithern

mit 30 Saiten und Schulen zum Selberlernen, das Instrument à Rt 6, 8, 13. — Postnachnahme.
Xaver Thumhart, Instrum.-Fabr. in München.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Zur Einsegnung

und Gelegenheits-Geschenken empfiehlt sich zur sauberen und haltbaren Arbeit in der
künstlichen Haarflechterei
W. Fischer, Frauenstraße 31, parterre links.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Ostender Keller
empfiehlt ganz **fr. Austern.**

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 5. März 1867.
Letztes Gastspiel des Herrn **A. Weirauch.**

Eine Treppe höher.
Schwank in 1 Akt von Cosmar.
Hierauf: **Tanz.**
Dann folgt:
Die Maskerade im Dachstübchen.
Schwank in 1 Akt von Meixner.
Sodann: **Tanz.**
Hierauf:
Zum 2. Male:
Schwager Spürnas.
Schwank in einem Akt von Förster.
Zum Schluß:
Herrmann und Dorothea.
Liederspiel in 1 Aufzuge von D. Kalisch u. A. Weirauch
Musik von Lang.

Vermiethungen.

Eine freundliche Wohnung mit Kochgelaß und Wasserleitung ist zu vermiethen Hünerbeinerstraße Nr. 4, 1 Tr.

Zwei Wohnungen, jede für 5 Thaler monatlich, sind zum 1. April zu vermiethen Artilleriestraße 2.

Grünhof, Mühlenstraße 17, sind 2 freundliche Wohnungen, à 3 Stuben nebst Zubehör, resp. 1 Wohnung von 6 Stuben zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} N
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.